№ 5886. Donnerstag, 27. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26 Januar, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Jan. Das Abgeordnetenhaus beendete heute die Generaldebatte über das Hypothekengesetz und nahm in der Specialberathung die §§ 1—15 unverändert an.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt, daß die Regierung den Kreisordnungs-Entwurf fortberathen lassen und den Landtag voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Februar bis nach dem Schluß des Reichstages vertagen werde. Die Regierung gebe die Hoffnung auf eine Verständigung nicht auf, zumal die gegenwärtigen Beschlüsse mit einer sehr geringen Majorität gefaßt seien und noch der Schlußberathung unterliegen.

Die Subscription auf die neue 5 % russische Anleihe erfolgt vom 27. bis 31. Januar; der Emissionspreis ist 80, jedoch bei Anticipation der Rentenzahlungen nur ca. 79¼.

♂ **Berlin**, 24. Jan. Die Regierung ist also doch nicht der Meinung des Herrn v. Kardorff, daß nach Annahme des Miquel-Hoverbeckschen Amendements es nicht mehr der Mühe lohne, die Berathung der Kreisordnung noch weiter fortzusetzen. Sie wird also ihren Gang weiter gehen, und, wenn nicht noch andere Zwischenfälle eintreten, nach einer Vertagung, während der bevorstehenden Reichstagssitzung, zu Ende geführt werden. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß auf die im Abgeordnetenhause zu Ende geführte Berathung auch die Zustimmung des Herrenhauses und schließlich die Genehmigung der Krone folgen werde. Ein so glücklicher Ausgang wäre nur zu erwarten, wenn inzwischen, wozu aber bis heute noch gar keine Aussicht ist, an maßgebender Stelle andere Intentionen Platz greifen und wenn dann der Graf Eulenburg entweder von seinem Amte zurücktreten, oder sein Genie sich noch elastischer zeigen sollte, als man bisher angenommen hat. Freilich wird grade an maßgebender Stelle das Zustandekommen der Kreisordnung, und zwar schon in dieser Session, mit großer Entschiedenheit gefordert. Aber ob man auch die Bedingungen gewähren wird, unter denen allein eine solche Forderung erfüllt werden kann, das ist eine Frage, auf die man leider, bis jetzt wenigstens, keine bejahende Antwort zu geben vermag. In gewissen Kreisen äußert man wohl die Vermuthung, daß Graf Eulenburg, um u. A. die Differenz, ob Ernennung des Amtshauptmanns durch den König, oder Wahl desselben durch die Amtsvertretung zu beseitigen, auf den eventuellen Vorschlag von Magistrat und Stadtverordnete zweier Städte gerade Ihrer Provinz (Marienburg und Heiligenbeil) eingehen wolle, nämlich auf den, daß der Amtshauptmann vom Kreistage (nicht von der Kreisvertretung) zu wählen und vom Könige (nicht von dem Kreisausschusse) zu bestätigen sei. Daß dann bei der Schlußberathung die liberalen Parteien auf ein solches Compromiß eingehen würden, soll der Minister insbesondere aus der Hoverbeckschen Rede vom 19. Januar schließen. Allerdings hat Hoverbeck sich in diesem Sinne, aber doch in etwas problematischer Weise, geäußert. Doch gesetzt der Fall, der Minister machte wirklich einen solchen Vorschlag, und die liberalen Parteien nähmen denselben wirklich an, so wäre damit doch nicht die ganze Frage von der Amtshauptmannschaft und von den Amtsbezirken erledigt, sondern nur ein einzelner Punkt derselben. Außer dieser Frage aber werden in der weiteren Verhandlung noch andere, genau eben so wichtige Streitpunkte hervortreten. Mit Einem Worte: so lange Graf Eulenburg Minister bleibt, ist für ein Zustandekommen der Kreisordnung in dieser Session so gut wie gar keine Aussicht vorhanden, in der nächsten Session aber nur dann, wenn das Land eine conservative Majorität in das Abgeordnetenhaus schicken sollte. Dann natürlich würden wir eine Kreisordnung bekommen, aber eine solche, vor welcher nicht bloß die Landgemeinden, sondern auch die Städte sich kreuzigen und segnen werden.

— Unter den Vorlagen des Reichstages wird sich, wie wir hören, auch ein Nachdrucksgesetz befinden, das den Schriftstellern und Künstlern sehr günstig sein soll.

— Bekanntlich war in dem ursprünglichen Strafgesetz-Entwurf für den norddeutschen Bund der Verlust des Adels als accessorische Strafe bei zum Zuchthause Verurtheilten beibehalten, wodurch damals, besonders auch im Königreich Sachsen, die lebhafteste Opposition hervorgerufen wurde. Ein Correspondent der „D. A. Z.“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß diesen Bedenken in dem revidirten Entwurfe der in diesen Tagen dem Bundesrath vorgelegt werden soll, insofern Rechnung getragen ist, als ein Ausweg dahin vorgeschlagen ist, daß der zum Zuchthause verurtheilte Adelige den Adel zwar nicht verlieren, jedoch während der Büßung der Strafe nicht berechtigt sein soll, denselben zu führen.

— Der Berliner Correspondent der „Bresl. Zeitung“, welcher der Fortschrittspartei angehört, äußert über Jacoby's Rede vom 20. d., durch sie sei die Trennung der Fortschrittspartei und der Volkspartei im zweiten Wahlbezirk für die nächste Wahl unvermeidlich geworden. Jacoby's Programm entspreche dem Lassalle's vom J. 1863. Bis dahin übersah man Jacoby's unklare Stellung zur Socialdemokratie, weil man einen Mann dem preußischen Landtage zu erhalten wünschte, dessen Vergangenheit ein ganzes Stück der Geschichte unseres Verfassungskampfes personifizirte. Jetzt ist dies nicht mehr möglich. Man bezweifelt hier selbst, daß die Volkspartei sich rückhaltslos zu dem socialen Programm Jacoby's bekennen wird. Bisher wurde die Frage der Productivassociationen mit Staatsunterstützung bei den Versammlungen der Volkspartei vielfach als eine offene angesehen. Auf socialem Gebiete ist ja innerhalb der Volkspartei schon jetzt der Gegensatz zwischen Liebknecht und Frese weit schärfer als derjenige zwischen Frese und Schulze-Delitzsch. Auch die „Zukunft“ verhehlt es sich nicht, daß sie bei den nächsten Wahlen wie die 300 Spartaner „im Schatten werden kämpfen müssen.“ An Sieg denkt sie nicht mehr, sondern nur an ein ehrenvolles Unterliegen. Zu dieser Einsicht wird hoffentlich bald die gesammte Partei der Social-Republikaner kommen. Sie muß eine andere Stellung gewinnen, um als radicale Opposition Einfluß zu gewinnen. Eine Partei, die keine nationale Basis hat und sich dem nationalen Streben des eigenen Volkes widersetzt, ist ein cosmopolitisches Unding.

— Im Berliner Arbeiterverein, der zu Schulze-Delitzsch hält, wurde der Versuch gemacht, die social-demokratische Idee, besondere Arbeiterkandidaten für Landtag und Reichstag aufzustellen, zur Geltung zu bringen. Der Verein weist den dahin lautenden Antrag zurück und beschloß dagegen, eine Corporation für die nächsten Wahlen mit dem Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei anzubahnen, um die Interessen der Arbeiter mehr als bisher im Parlament zu wahren.

— Die Nachricht der „Neuen Freien Presse“, daß Preußen auf ein besseres Verhältniß zwischen Rom und Rußland hinwirke, ist den officiösen Berichten zufolge erdichtet. Preußen ist dazu weder von der einen noch von der andern Seite aufgefordert worden. Eine solche Aufforderung aber wäre für das Vorgehen, welches das erwähnte Blatt Preußen zuschreibt, die conditio sino qua non.

— Prediger Joh. Ad. Thomas in Berlin ist durch Beschluß der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg vom 30. December v. J. zum Doctor der Theologie promovirt worden. Diese Auszeichnung gilt, wie es in dem Diplom heißt, nicht nur dem theologisch gelehrten Manne und dem bewährten Kanzelredner, sondern vor Allem dem unerschrockenen und unbestechlichen Vertreter und Beschützer christlicher Wahrheit und christlicher Freiheit.

— Auf die Beschwerde, welche der Vorstand des Vereins für Freiheit der Schule gegen den bekannten Bescheid der städtischen Schul-Deputation an den Magistrat gerichtet hat, hat letzterer unterm 19. c. geantwortet, daß er es bei den Bescheiden der städtischen Schuldeputation bewenden lasse und sich nicht in der Lage befinde, dem erneuten Antrage des Vereins Folge zu geben, ihn vielmehr mit seiner Beschwerde an das Königliche Provinzial-Schulcollegium der Provinz Brandenburg verweise.

— Der Handels-Minister hat die beantragte Verschmelzung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn mit den Verwaltungen der Halle-Sorauer und Märkisch-Posener Bahnen definitiv abgelehnt. (Voss. Z.)

— Der Oberst-Lieutenant de l'Homme de Corbiere hat an das Abgeordneterhaus eine Petition gerichtet, einen Theil des stehenden Heeres in Friedenszeiten zum Landbau zu verwenden.

— Bezüglich der Ankündigung fremder Lotterien haben zur Hebung von Zweifeln und Beseitigung verschiedener Mißverständnisse der Minister des Innern und der Finanzminister durch Erlaß vom 4. v. M. ihr Einverständniß dahin erklärt, „daß die strafrechtliche Verfolgung der durch die öffentlichen Blätter erfolgenden Aufforderung zur Betheiligung am Lotteriespiel in denjenigen Fällen unterbleibe, in welchen aus der betreffenden Bekanntmachung nicht mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß zum Spielen in einer auswärtigen Lotterie aufgefordert wird. In solchen Fällen haben sich daher die Polizeibehörden eines Einschreitens zu enthalten. (N. A. Z.)

= [Auch eine Petition gegen den preuß. Schulgesetz-Entwurf.] Die städtischen Behörden von Frankfurt a. O. haben ihre Petition gegen den Entwurf damit begründet, daß mit seiner Annahme die Lehrergehälter der Stadt eine Mehrausgabe von 30—40,000 Rthlr. verursachen würden. Wie mag die Lage beschaffen sein, in der sich die Frankfurter Volksschullehrer gegenwärtig befinden?

Posen, 25. Jan. [Ein neues polnisches Organ.] Mit Anfang des Jahres ist in Dresden unter dem Titel: „Tydzien“ (Wochenschrift) und der Redaction des eben so talentvollen wie unermüdlichen polnischen Schriftstellers Kraszewski in polnischer Sprache ein Blatt ins Leben getreten, welches die Gebiete der Politik, Wissenschaft, Literatur und Kunst umfassen soll. (Ostd. Ztg.)

Dresden, 25. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Finanzminister v. Friesen bei Gelegenheit der Eisenbahndebatte, daß Dr. Strousberg mit den ihm auferlegten Bedingungen im Wesentlichen einverstanden sei und die Concession zum Bau nächstens zum endgiltigen Abschlusse kommen werde. (N. T.)

Oesterreich. Wie sich die „Schl. Ztg.“ vom 24. d. aus Wien berichten läßt, ist auch das Fünfer-Cabinet in eine Majorität und eine Minorität gespalten, weshalb dasselbe sein Demissionsgesuch erneuert habe.

Rußland. Petersburg, 23. Jan. Im heutigen „Dziennik“ ist wieder eine Liste von 30 Städten im Gouvernement Siedlec, die zu Dörfern degradirt wurden. In dieser Liste sind wirklich lauter kleine Ortschaften, die nicht viel mehr als Dörfer sind. Unter ihnen befindet sich das Städtchen Maziejewice, berühmt in der polnischen Geschichte wegen der Schlacht, die Kosciuszko i. J. 1794 dort gegen die Russen verlor und nach welcher er in Gefangenschaft gerieth. — Die neueste Nummer unserer „Börs.-Ztg.“ enthält einige Aufschlüsse über die Netschajew-Tscherkessow'sche Verschwörung. Im vorigen Herbst befand Netschajew sich heimlich in Moskau und hier gelang es ihm, unter den Studenten der benachbarten landwirthschaftlichen Akademie einen Geheimbund zu organisiren, der sich die bekannte „polnische National-Regierung“ (1863) zum Muster nahm und demgemäß in allen Theilen Rußlands Zweigbünde zu organisiren suchte, die in Moskau gipfeln sollten. Bei den bezüglichen Berathungen machte der Student Iwanow den Vorschlägen Netschajew's, der sich als eine Art Dictator gerirte, stete Opposition und gab dadurch zu der Befürchtung Veranlassung, er werde das ganze Unternehmen zu Falle bringen, vielleicht gar denunciren. Auf Netschajew's Vorschlag wurde beschlossen, den unbequemen Genossen bei Seite zu bringen; unter dem Vorwande, ihm solle die geheime Bundesdruckerei zur Aufbewahrung übergeben werden, wurde Iwanow am 21. November v. J. in eine Grotte gelockt, welche sich im abgelegensten Theile des großen Parks von Petrowsk befindet, und hier, dem „Urtheil der National-Regierung“ gemäß „hingerichtet“, das heißt mit einem Revolver erschossen, und die Leiche an einen Baum gehängt. Wie versichert wird, sind sämmtliche Mitschuldige dieses Verbrechens, mit alleiniger Ausnahme Netschajew's, ermittelt, eingezogen und von der „geheimen Untersuchungs-Commission“ zum Geständniß gebracht worden. Man erwartet nach Beschluß der Untersuchung eine vollständige Veröffentlichung dieser Vorgänge in den Regierungs-Organen, welche bisher absolutes Schweigen beobachtet haben. Bezüglich Netschajew's sollen an die Polizei-Directionen von London, Paris und Berlin Requisitionen ergangen sein, weil man fürchtet, es sei diesem Rädelsführer und Hauptschuldigen an der Ermordung Iwanow's geglückt, über die Grenze zu entwischen.

Italien. Neapel, 19. Jan. In der Nähe von Catanzaro hat eine Brigantenbande eines ihrer Opfer, einen gewissen Pansino von S. Biaso, den sie zwei Monate lang gefangen gehalten und mit sich herumgeschleppt hatte, ermordet, nachdem die Versuche, von seinen Angehörigen Geld zu erpressen, gescheitert waren. Die Unthat wurde an derselben Stelle ausgeführt, an welcher einige Monate vorher die königlichen Carabinieri ein Mitglied der Bande im Gefecht getödtet hatten. Im Uebrigen lauten die Berichte über die Unterdrückung des Brigantaggio günstig. — Schlimmer lauten die Nachrichten über die Mahlsteuer, von der man sich in diesem Jahre noch eines geringeren Ertrages versehen zu müssen glaubt, als im verflossenen eingekommen ist. Die Eigenthümer der wichtigsten Mühlen protestiren gegen die Last, welche ihnen das Gesetz auflegt, nämlich sich zu Executoren der Steuer herzugeben; andere klagen über die enorme Größe des Steuersatzes und wieder andere über die ungerechte Vertheilung der Auflage Die Einrichtung von Genossenschaften, welche einige Zeit lang die Anwendung des Gesetzes erleichtern zu wollen schien, ist bereits wegen der vielen ihr entgegentretenden Schwierigkeiten wieder aufgegeben worden. (K. Z.)

— Privatbriefe aus Rom benachrichtigen die Westminster Gazette, daß schon 480 Bischöfe die Unfehlbarkeisadresse unterschrieben hätten. Es gelte jedoch für gewiß, daß der Papst dem Gesuche derselben nicht willfahren werde, wenn die Zahl der Unterzeichner sich nicht noch bedeutend vermehre.

Danzig, den 27. Januar

♯ Gestern fand in der Sacristei der St. Barbarakirche eine nochmalige, in Stelle der früheren, vom Consistorium wegen eines Formfehlers für ungiltig erklärten, Gemeinde-Präsentationswahl zu der an dieser Kirche erledigten Predigerstelle statt. Es erhielten Stimmen: HH. Predigtamts-Cand. Fuhst 352, Rector Sachße 279, Prediger v. Schmidt 125, Predigtamts-Cand. Labs 60, Predigtamts Cand. Bölkel 46 und Prediger Jungk 18. Die beiden erstgenannten Bewerber werden also dem Magistat zur Wahl präsentirt werden. Es ist dies dasselbe Resultat, welches die frühere Wahl geliefert hat Hr. Fuhst wurde damals bekanntlich vom Magistrat gewählt.

⁑ Die Renovation des Altars in der St. Marien-Kirche aus dem Klose-Henning'schen Vermächtnisse, soll zu Pfingsten vollendet sein. Schon nach 2 Monaten wird der Bildhauer Wendler die bald vollendeten einzelnen Theile des Altars hierher schaffen, um alsdann mit der Aufstellung des Ganzen zu beginnen. Da die gegenwärtige Umgebung des Altars sehr schlecht zu dem neuen Kunstwerk passen würde, so hat der Vorstand der Kirche Schritte gethan, um die Umgebung in Uebereinstimmung mit dem zu restaurirenden Altare zu bringen. Zu diesem Zweck sind bei Hrn. Wendler, nach einer von demselben eingereichten und geprüften Zeichnung, geschnitzte Chorstühle zur Einfriedigung des Altarraums bestellt worden. Die Zahl derselben ist auf 40 bestimmt. Dabei hat man darauf gerechnet, daß sich noch andere Wohlthäter finden würden, welche die Kosten für einzelne Chorstühle herzugeben bereit sein würden Es sind auch bereits, obgleich diese Angelegenheit noch nicht in die Oeffentlichkeit gebracht worden, die Kosten für 13 Chorstühle, mit je 85 Rthlr. (incl. der Bestreitung der Ausgaben zur Herstellung geschnitzter Einfriedigungswände und des Fußbodens) gesichert. Zur Deckung der nach fehlenden Beträge wird in nächster Zeit vom Kirchencollegium eine öffentliche Aufforderung an die Bewohner unserer Stadt ergehen, der wir das beste Resultat wünschen.

* [Stadt-Theater.] Am nächsten Dienstag, 1. Febr., hat eins der beliebtesten Mitglieder unserer Bühne, Hr. Wisotzky, sein Benefiz. Derselbe hat sich nicht nur durch seine treffliche Leistungen viele Freunde, sondern auch durch die Führung der Regie in Lustspiel und Posse viele Verdienste erworben Als Benefiz-Stück hat er das seit einer Reihe von Jahren hier nicht gegebene Raymund'sche Volksstück „Der Bauer als Millionär“ gewählt, das mit neuen decorativen Ausstattungen in Scene gehen soll.

Wartenburg, 22. Jan. [Trichinose.] Eines qualvollen Todes starb gestern gegen Abend die junge Frau eines hiesigen Bürgers an der Trichinenkrankheit, nachdem sie, jedenfalls in Folge derselben, vor einiger Zeit von einem Kinde frühzeitig entbunden wurde, welches nach einigen Tagen verstarb. Der Mann liegt ebenfalls schwer krank darnieder, auch klagen verschiedene andere Personen, welche von dem Fleisch des betreffenden Schweines genossen, über Unwohlsein. Die Magd, welche beim Zubereiten der Wurst rohes Fleisch gegessen hatte, starb bereits früher. Es ergab bei der verstorbenen Frau die Untersuchung das Vorhandensein einer sehr bedeutenden Menge Trichinen, wie dies auch in wohl seltener Weise bei dem geräucherten Schinken des Schweines, welches der unglücklichen Familie gehörte, der Fall war. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Hr. Johann Hoff hat in der überströmenden Freude seines Herzens folgenden Circularbrief an seine Geschäftsfreunde gerichtet: „Freudigst theile ich Ihnen mit, daß Se. Majestät der König geruht haben, mich zum 23. d. M. zur Königlichen Tafel und zum Ordensfeste behufs Decorirung einzuladen. Hochachtungsvoll Johann Hoff, Königlicher Commissionsrath. Berlin, 21. Jan. 1870.“ (W. Z.)

— Die Bewohner von Omaha in den Vereinigten Staaten haben die Ausführung folgender Bauten für 1870 beschlossen: ein Hotel zu 150,000 Dollar. eine Freimaurer-Loge zu 120 000 Dollar, ein Opernhaus zu 50,000 Dollar, eine Hochschule zu 100,000 Dollar, eine Vorschule zu 60,000 Dollar und zwei Eisenbahnhöfe. Die Regierung wird außerdem dort ein Central-Postgebäude zu 250,000 Dollar aufführen. Wenn die Leute dort mehr Soldaten hätten, brauchten sie sich um dergleichen Ausgaben nicht den Kopf zu zerbrechen!

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „Vertrauen“, Capt. Meeter, ist am 20. Jan. in Vlie angekommen.

Meteorologische Depesche vom 26. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien	Temp. R.			
6	Memel	339,9	—11,8	NO	schwach	heiter.
7	Königsberg	339,8	—10,6	S	s. schwach	heiter.
6	Danzig	339, 8	—7,1	S	mäßig	bedeckt, gest. und Nachts Schnee.
7	Cöslin	339,3	—3,8	Windstille		bedeckt.
6	Stettin	339,9	—2,6	WNW	schwach	bedeckt, gest. und Nachts Schnee.
6	Putbus	336,8	—1,4	W	schwach	bed , Nachts Schnee.
6	Berlin	338,7	—2,8	W	schwach	ganz bed., Schnee.
7	Köln	340,4	—3,8	NO	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	340,5	—1,3	NW	lebhaft	bedeckt.
8	Paris	342,1	—4,8	NO	schwach	schön.
7	Haparanda	339,1	—12,1	SO	schwach	bedeckt.
6	Helsingfors	340,4	—15,6	Windstille		heiter.
7	Petersburg	339,9	—11,0	NW		bedeckt, Reif.
7	Stockholm	341,3	—1,3	Windstille		bedeckt, Nebel.
8	Helder	342,3	—2,7	NNW	mäßig.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. ist am 25. Januar 1870 in unser Genossenschaftsregister bei No. 1 eingetragen worden, daß zum **Vorstand des Vorschuß-Vereins zu Danzig, Eingetragene Genossenschaft, für die Jahre 1870, 1871 und 1872** die bisherigen Mitglieder:

Kaufmann **August Momber**, Director,
Buchhändler **Ernst Ludwig Doubberck**, Rendant,
Regierungshauptkassen-Buchhalter **Eduard Adolph Alexander Fritsch**, Controlleur,

sämmtlich zu Danzig, wiedergewählt worden sind.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden.

Danzig, den 25. Januar 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck (3003)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Constantin Ferdinand Nitsch** und dessen Ehefrau **Maria, geb. Ehlert**, gehörige, in Heubude belegene, im Hypothekenbuche unter No. 125 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $0^{23}/_{100}$ Morgen, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 18. Januar 1870. (2995)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Der den **Albrecht v. Grabowski**'schen Erben und der **Josephine v. Grabowska** verehelichte **Mathias v. Kielpinski** gehörige, in Gostomie belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 Litt. O. verzeichnete Gutsantheil, soll

am 28. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle nach dem Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $228^{48}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: $47^{12}/_{100}$ Rℓ; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 21 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Berent, den 11. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (2867)

Zu dem Concurse über das Vermögen der Handlung **M. & G. Hamm** zu Tiegenhof hat der Kaufmann R. T. Angerer in Danzig nachträglich eine Forderung von 98 Rℓ 4 Sgr 1 ₰ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 10. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Tiegenhof, den 15. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge u. Posten

in **Danzig**, vom 3. Januar 1870 ab, **nach** und **von** **Berlin, Königsberg u. Neufahrwasser.** Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Bukarester
Prämien-Obligationen
à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

Anzahl		à Frcs.	Frcs.
2	Gewinne	à Frcs. 100,000	Frcs. 200,000
2	"	" 75,000	" 150,000
2	"	" 50,000	" 100,000
2	"	" 25,000	" 50,000
2	"	" 15,000	" 30,000
2	"	" 10,000	" 20,000
6	"	" 5000	" 30,000
18	"	" 2000	" 36,000
30	"	" 1000	" 30,000
60	"	" 500	" 30,000
120	"	" 100	" 12,000
600	"	" 50	" 30,000
18354	"	" 20	" 367,080
19200	Gewinne		Frcs. 1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.

Bukarester
Prämien-Obligationen,
à Frcs. 20. = $5^1/_3$ Thlr.

sind zu haben bei (2789)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Dir. Schlössing's Unterricht.

I. **Englische Sprache** (50 Lectionen).
II. **Französische Sprache** (50 Lectionen.)
III. **Rechnen** für Jedermann. (25 Lectionen.)
IV. **Einf. u. dopp. Buchhaltung** für alle Geschäfte (20 Lectionen).
V. **Schön- und Schnellschreiben**, deutsch, engl. alle Zierschriften. (8 Lectionen).

lehrt **F. H. Schlössing, Dir.** der Handelsakademie in Berlin, Jedem, ohne dass Vorkenntnisse u. a. Hilfsmittel erforderlich, durch seinen allseitig anerkannten brieflichen Unterricht, gründlich, leicht, allgemein verständlich. Das Honorar für die Fächer I. II. je 4 Thlr. für III. IV. V. je 2 Thlr. (2 oder mehr Abthlgn. zusammen ¼ billiger) ist ganz oder in Theilen à 1 Thlr. an den Unterzeichneten franco zu senden. Expedition der Briefe erfolgt franco. Probebriefe a 5 Sgr. in allen Buchhandlungen. (1 Thlr = 1 fl. 45 Kr. rh. = 2 fl. O. W. = 4 frcs. Postnachnahme für Oesterr. und Schweiz nicht zulässig!) **Th. Grieben** in **Berlin**, Königgrätzer Str. 49.

Oeffentliche Danksagung.

Hochgeehrter Herr Prof. Louis Wundram, Bückeburg.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebenste Mittheilung, daß meine Frau durch die mir von Ihnen übersandten Kräuter völlig wieder hergestellt ist. Was viele homöopatische und allopathische Mittel bei diesem heftigen Gichtleiden nicht vermochten, das haben mit Gottes Hilfe Ihre Kräuter bewirkt. Empfangen Sie dafür den wärmsten und innigsten Dank und bemerke ich noch, daß es stets meine strengste Aufgabe sein wird, jeden Leidenden an Sie zu verweisen.

Mit aller schuldigen Hochachtung verbleibe ich unter nochmaligem herzlichen Danke

Ihr ergebener
J. Funken, Locomotivführer.
Mühlheim a. d. Ruhr, 10. Aug. 1869.

Weitere amtliche Beweise der verschiedensten Krankheitsfälle, sowie ausführliche Prospecte und jede nähere Auskunft gegen frankirte Anforderung unentgeltlich bei

Albert Neumann
in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Strohhüte

befördern zum Waschen und Modernisiren nach Berlin

Netzlaff & Pfahlmer.

Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Ansicht bereit. (3002)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

5% Hypothekenbriefe erste pupillarisch sichere Hypothek.
10% Amortisationsentschädigung.

Verloosungs-Anzeige.

Die laut § 27 des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Statuts vorzunehmende Verloosung unserer 5 % Hypothekenbriefe hat am 28. December 1869 in Gegenwart des zeitigen fungirenden Rathes, Geheimen Justiz-Raths a. D. **Borchardt**, der beiden Directoren **Jachmann** und **Spielhagen**, des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt **Wolff**, und des Notars, Justiz-Rath **Lüdicke**, stattgefunden.

Es wurden ausgeloost:

Litt. A. No. 212 a 1000 Thlr.,
" B. " 76 a 500 Thlr.,
" C. " 80. 375. 492 a 200 Thlr.,
" D. " 61. 62. 286. 292. 380. 569. 647. 662. 709. 1001. 1354. 1670. 1711. 1833. 1986 a 100 Thlr.,
" E. " 138. 201. 449. 460. 522. 735. 738. 742. 751. 886 a 50 Thlr.,
" F. " 69. 315. 323. 325. 392. 507. 857. 1031. 1136. 1199 a 25 Thlr.,

welche am 1. Juli 1870 zahlbar sind und mit 10 % Amortisations-Entschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1869.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Der Präsident des Curatoriums.
von Bonin,
Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Wir zeigen hierdurch an, dass die ausgeloosten Stücke schon jetzt durch unsere Kasse und durch unsere Herren Vertreter eingelöst werden, und zwar so, dass die Stücke

von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.
mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 "

ausgezahlt werden.

Die Direction.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgeloosten Stücke nebst der **Amortisationsentschädigung** von 10 % jederzeit auszuzahlen, halte auch die 5% **Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin,** welche alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

H. S. Hirschfeld,
(2082) Riesenburg.

Feinst. Werder Leckhonig

unter Garantie der Reinheit offerirt
Paul Woitge, Langgarten No. 12.

Dankschreiben
über die heilsame Wirkung des
Anatherin-Mundwassers
von
Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leichtblutendes Zahnfleisch**, sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, so wie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung** des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kaudum.
Mr. H. J. de Carpentier.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Stargardt bei **J. C. Weber,** in Berent bei **Gottfr. Rink,** in Dirschau bei Apotheker **R. Baumann,** in Elbing bei Apotheker **A. Teuchert,** Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne,** Markgrafenstr. 30. (2388)

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

☞ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (2971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Cap- und Sherry-Wein

in vorzüglicher Qualität offeriren
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60. (2198)

Gekochtes Hammelfleisch aus Australien,

von sehr vorzüglicher Qualität, ist bei allen Spezerei-Händlern und Gewürzkrämern in Zinnen von 6 und 4 Pfund zu bekommen.

NB. 1 Pfd. gekochtes Fleisch gilt 1½ Pfd. frisches Fleisch. Zu bemerken, daß die Etiquette den Namen W. J. Coleman and Co. 13 St. Mary-at-Hill, London, trägt.

Stroh in Miethen

billig zu verkaufen bei (2715)
Meseck in Rauden pr. Pelplin.

In Uhlkauer- u. Lagschauerwalde bei Hohenstein wird täglich birken, buchen u. akazien Schirrholz, auch Dielen, Bohlen, Latten, Bauholz, wie auch Brennholz aller Art verkauft. Reellen Käufern wird auch Credit gewährt. (2830)

Vortheilhafter Kauf.

Den 31. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden die Mengring'schen Grundstücke in Zuckau, 2½ Meilen von Danzig, ca. 3 Hufen culm., auf dem Kreisgericht Carthaus substastirt. Das Land ist in sehr gutem Zustande und die Gebäude sind neu (3361)

Ein schönes herrschaftliches Gartengrundstück, dicht bei Marienburg, zwischen Nogat und Chaussee gelegen, für Rentiers, auch zu jedem Geschäft als Garten-Restauration, Gastwirthschaft, Material-Geschäft ꝛc. sich eignend, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder gegen ein hiesiges Grundstück zu vertauschen.

Nähere Auskunft wird **Fischmarkt No. 16** ertheilt. (2971)

Ein großer Bulle steht zum Verkauf beim Posthalter **Rohrbek** in Stuhm. (2825)

130 Stück fette Hammel

stehen auf dem Dom. **Chottschewke**, Kreis Lauenburg, zum Verkauf. (2926)

17 Zugochsen

sind verkäuflich in **Wirembi** bei Czerwinsk.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,**
Heiligegeistgasse No. 55.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht sofort oder auch zum 1. April d. J. eine Stelle als Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft anzunehmen. Auch wäre selbige gern bereit, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen.

Gefällige Offerten unter M. L. Neddenau, Ostpreußen poste restante. (2874)

Ein Stallraum für 2 Pferde zum Hineinfahren ist zu vermiethen Fischerthor No. 15.

Mein großer (gelber) Bernhardiner Hund

ist in unerklärlicher Weise gestern aus meiner Wohnung verschwunden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

v. Winter.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig